

Blöd, blöder, deutsch

Liebe Leser,

bei der „GroKo“ in Berlin löst ein Gipfel den nächsten ab. Klima-, Wind-, Kohle-, Maut- oder auch Digitalgipfel ... Welch hanebüchene Übertreibungen! „GroKo“ ist bei einer derart geschmolzenen Wählerschaft inzwischen Etikettenschwindel. Und Gipfel sind vielleicht ein Anspruch, faktisch aber bloße Hügel. Sie verändern nichts. Gunst wie Geld fließen von nun an lediglich zu anderen Gaunern.

Die Kraftwerker werden von der Windmühlenmafia ersetzt. Die Dieselmotoren durch den nicht minder schädlichen E-Antrieb ausgetauscht. Alte Belastungen weichen lediglich den neuen. Mobilfunklöcher werden aufgebauscht; die nicht minder marode physische Infrastruktur ist indes kaum der Rede wert. Sich als globale moralische Instanz aufspielen, aber keinen Flughafen errichten können.

Es geht hier immer um unseren Wohlstand. Lage noch gut, Aussichten jedoch düster. Vor dem Fall in die Klärgruben kam meist das Jammern auf höherem Niveau ... Doch nun erheben die ersten Banken Negativzinsen auf Sparkonten, die sie „Verwahrentgelte“ nennen. Geldanlage, Alterssparen, bezahlbare Wohnungen, Pflegenotstand, Migrationskrise – die Hölle lässt grüssen, liebe Leser!

Wir sind mittendrin

Liebe Leser,

wenn die demokratischen Prozesse unerwünschte Ergebnisse zu liefern drohen, erhebt die totalitäre Versuchung ihr Haupt. Der Begriff „alternativlos“ zeigt hier klar an, wie nahe wir bereits stehen. Denn er ist die modernisierte Variante dessen, was einst plan- und gesetzmäßig genannt wurde. Er kündigt davon, wie gut seine Erfinderin den dialektisch-historischen Materialismus aufgesaugt hat.

Es geht also seinen Gang. Nachdenken ist unnötig. Hinnehmen oder sogar Mitmachen gilt als zulässig, sozusagen der feste Klassenstandpunkt im Verhalten. Wer dennoch den Widerspruch wagt, wird schnell zum Abweichler, Störenfried, ja zum Konterrevolutionär. Migrantenfut, Eurorettung, Klimawandel oder die obskure Gefahr von rechts – sachliche Streitkultur ist ja ein Relikt der Barbaren.

Nicht zuletzt haben wir es mit neuen Mauerbauten zu tun. Keine sichtbaren. Sie schließen nur das „richtige“ Denken und Handeln ein, während das „falsche“ zu

diffamieren und auszugrenzen ist. Wohin uns das führen könnte, kennen wir ja noch. Der moralische wie ökonomische Konkurs von damals wäre in unsrer Zeit der laufende Trend zum Wohlstandsabrieb und Ausverkauf. Wir sind gut dabei!

Dem Image genügen

Liebe Leser,

es mutet an wie ein Horrorschocker, was ein alter Bekannter jüngst berichtete. Doch leider ist es der Wirklichkeit „da draußen“ nur zu gut entlehnt. Also, ein Versicherungsvertreter wechselte seinen Dienstherrn. Natürlich nahm er seine Kunden mit. Das Problem bestand nun darin, dass seine ehemalige Gesellschaft wirklich gute Rabatte gewährte, Vergünstigungen, preisliche Besserstellungen.

Mit den Werkzeugen seiner neuen Gesellschaft kam er damit weitgehend nicht heran. Nun mochte er seinen Kunden allerdings keine höheren Prämien zumuten. In Folge dessen „rasierte“ er lieber stillschweigend die Leistungen, um den alten gewohnten Prämien zu entsprechen. Das heißt, seine persönlichen Interessen standen über denen seiner Kunden. Sie waren Mittel für seine Zwecke.

Es ist keine gute Sache, wenn nun im Schadenfall zum Beispiel Invaliditätsleistungen oder die Hausratenschädigung schlechter ausfallen. Den Kunden wird das Geld fehlen, womit sie gerechnet haben bzw. welches sie nötig brauchen. Viele haben bei ihrer neuen Unterschrift die Bedeutung wohl nicht ermessen. Sie müssten es auch nicht wirklich, wenn die Branchenvertreter seriöser wären.